



WANDERKARTE 1 : 12 500

### KEMPTWEG – INDUSTRIEGESCHICHTE UND NATUR IM KEMPTTAL



Seit dem Mittelalter wurde die Wasserkraft der Kempt für den Antrieb von Mühlen und deren Nebenwerke genutzt.

Im frühen 19. Jahrhundert führte die Mechanisierung der Textilindustrie zu mehreren Fabrikgründungen im Kempttal, das zu einer Industrieachse von regionaler Bedeutung wurde. Ein System von Kanälen und Stauanlagen sorgte für den Antrieb der neuen Maschinen und der alten Mühlen. Gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand in Kemptthal die bedeutende Industrieanlage der Nahrungsmittelfabrik Maggi.

Auf dem Kemptweg zwischen Illnau und Kemptthal wird die zum Teil erhaltene, zum Teil in Form von Spuren noch sichtbare, zum Teil aber auch gänzlich verschwundene Industriekultur entlang der Kempt auf vielen Hinweistafeln in Bild und Text vorgestellt. Ergänzt wird die Dokumentation mit Angaben zu naturkundlichen Aspekten dieses grünen Talabschnitts.

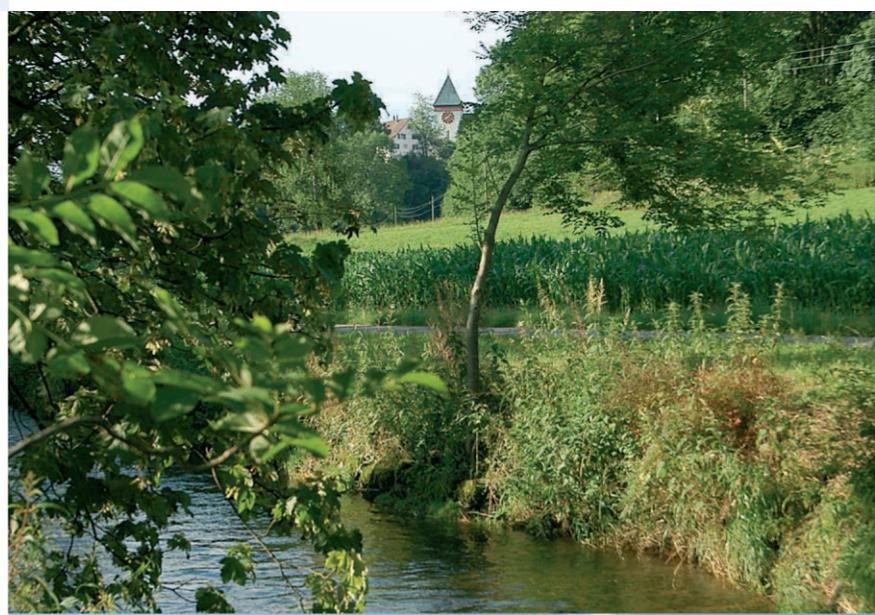
#### DER KEMPTWEG IN DER GEMEINDE ILLNAU-EFFRETIKON



Im Herbst 2000 wurde der rund fünf Kilometer lange Wanderweg mit 16 Orientierungstafeln eröffnet. Er führt von der Weberei Graf in Illnau über die Sägerei Illnau und die Spinnerei Oberkempttal zur Würglenmühle bei Effretikon. Neben den industriegeschichtlichen und naturkundlichen Objekten gibt es Picknickplätze bei der Kanalanlage Otelrain und beim Sagiweiher.

Im Herbst 2007 wurde beim Stauweiher der Weberei Graf eine zusätzliche Tafel aufgestellt. Zum gleichen Zeitpunkt erfuhr der Kemptweg nach dem Mannenberger Bahnviadukt eine Fortsetzung in nördlicher Richtung in der Gemeinde Lindau. Der Illnau-Effretiker Teil des Kemptweges wird vom Hotzehuus-Verein Illnau-Effretikon und vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Illnau-Effretikon betreut.

Weitere Informationen sind im Jahrheft 2001 der Stadt Illnau-Effretikon enthalten, das im Stadthaus Effretikon für 5 Franken erhältlich ist.



#### DER KEMPTWEG IN DER GEMEINDE LINDAU



Die Weiterführung des Kemptweges auf Lindauer Gemeindegebiet wurde im Sommer 2007 realisiert. Seither ist auch der Höhepunkt der Industrialisierung im Kempttal, die Fabrikanlage von Maggis Nahrungsmitteln, in den Wanderweg integriert. Bei Grafstal verlässt der Weg den Talgrund, einerseits um die mit der Fabrik zusammenhängenden Bauten im Dorf zu zeigen, andererseits um an erhöhter Lage einen Ausblick über das Tal und die Industrieanlagen zu ermöglichen. Mehrere Orientierungstafeln schildern die Industriegeschichte und die Naturkunde in diesem Talabschnitt.

Auf dem rund 3 Kilometer langen Weg von der ehemaligen Mannenberger Mühle bis zum Bahnhof Kemptthal gibt es noch viel Weiteres zu entdecken: zum Beispiel die moderne Ingenieurkunst des Autobahnbaus oder den Original-Bahnhof Kemptthal aus dem Jahr 1855, der ganz in der Nähe der Hammermühle, einem der ältesten Gewerbebetriebe in der Gemeinde Lindau, erstellt worden ist. Der Lindauer Teil des Kemptweges wurde vom Verein «LindauLebt» realisiert.